

MASEL TOV COCKTAIL

von

Arkadij Khaet
Merle Duda
Mickey Paatzsch

Drehfassung
01.08.2019

Logline

DIMITRIJ Liebermann (18) ist Jude und hat Tobi geschlagen. Dafür soll er sich entschuldigen. Nur Leid tut es ihm nicht unbedingt. Auf dem Weg zu Tobi begegnet Dimitrij ein Querschnitt der deutschen Gesellschaft und immer wieder ein Problem, das es auszuhandeln gilt: Seine deutsch-jüdische Identität. Eine Bestandsaufnahme.

Anmerkung

In diesem Film wird mit **Fotografien, Musik, Archivmaterial, Found-Footage (im Text blau dargestellt)**, fortlaufendem Monolog und filmischen Brechungen gearbeitet. Die vierte Wand ist nur bedingt vorhanden. Die Monologe werden in die Kamera gesprochen. Dimitrij ist die einzige Figur des Films, die mit dem Zuschauer spricht.

Arkadij Khaet
Akademiehof 10, 71634 Ludwigsburg
01778213214
Arkadij.khaet@filmakademie.de

MUSIK läuft.

Große Pause: Kinder spielen auf dem Schulhof. Wir springen in die Jungentoilette. Tobias steht am Pissoir. Er bemerkt Zigarettenrauch aus einer der Kabinen. Die Kamera schaut über die Kabinen. DIMA (18) steht an der Wand und hört gemeinsam mit MICHELLE (17) Musik. Jeder hat einen Kopfhörer im Ohr. Michelle raucht. Die Wand ist mit einem Hakenkreuz beschmiert. Dima zückt einen Edding und malt aus dem Hakenkreuz eine Eule.



Es KLINGELT zum Unterricht.

MICHELLE

Ich muss. Die rastet wieder aus...

DIMA

Pazeluychik?
(Russisch: Küsschen)

Michelle gibt Dima einen Kuss und die Zigarette. Sie verlässt die Kabine. Dima raucht zu Ende.

Außen steht TOBI (17) am Pissoir. Er bemerkt Michelle und pfeift ihr hinterher:

TOBI

Michelle, kannst du mal kurz
abtropfen helfen?

MICHELLE

Was gibts da zu helfen bei
deinem Minischwanz?

TOBI

Wieso? Dein Freund wurde doch
kastriert... Bar-Mizwa schnipp
schnapp.

Dima kommt raus und rempelt Tobi an. Er pinkelt sich auf die Hose. Dima läuft weiter zum Waschbecken.

TOBI

Ey du Spast - weißt du, was man
früher mit dir gemacht hätte?

Dima stoppt, zögert und kommt dann zurück. Er schaut Tobi an:

DIMA

Was denn?

Tobi imitiert austretendes Gas und einen Erstickenen.
Dima starrt ihn an...

2

AUSSEN / HOCHHAUSSIEDLUNG, TISCHTENNISPLATTE - TAG

2

Schrifteinblendung: „Am nächsten Tag.“

Dima liegt auf einer Tischtennisplatte in einer Hochhaussiedlung. Hinter seinem Ohr klemmt eine Zigarette. Er trägt eine kurze Hose, sein T-Shirt ist hochgekrempelet: Er sonnt sich. Neben ihm steht ein Durstlöscher und eine Tüte mit Sonnenblumenkernen.

Er wendet sich zur Kamera:

DIMA (ZUR KAMERA)

Sie habn den Wichser richtig verstanden. Jo, echt jetzt! Ich bin Jude. Richtiger, lebendiger Jude.

Glöckchensound und ein **Text** wird ins Bild geschrieben:

TEXT

Jude?

Mehrere schnell hintereinander geschnittene Bilder erscheinen wie **orthodoxer Jude, KZ-Häftling, israelischer Soldat, Einstein, Jesus, Rothschild, Marc Zuckerberg, Israel, Börse, Sigmund Freud, Illuminaten, Kafka**. Die hintereinander laufenden Bilder werden dabei immer schneller und enden wieder auf Dima:

DIMA (ZUR KAMERA)

Und ich? Was'n mit mir? Ich bin Dima. Dimitrij Liebermann. Aber an mich russisch-jüdischen-Pass-Deutschen denken die meisten natürlich nich, wenn sie das Wort „Jude“ hören. Moment, vielleicht deswegen:

Dima schnippt in die Finger und steht auf. **Das Bild wird schwarz-weiß und traurige Klezmer-Musik** setzt ein.

DIMA (CONT'D)

In deutschen Filmen werden Juden meistens nur in schwarz-weiß gezeigt. Wir schlagen selten zurück.

Dima zieht eine zerknitterte Kippa aus der Hosentasche und setzt sie auf. Er ändert seine Körperhaltung und blickt

ängstlich umher. Ein Hund läuft mit Herrchen im Hintergrund vorbei; der Hund bellt.

DIMA (ZUR KAMERA)
Boa richtig geil, oder? Direkt
viel jüdischer.

Dima kommt nah an die Kamera:

DIMA (CONT'D KAMERA)
Aber so ein Film ist das hier
nich.

Er haut gegen die Kamera.

3 INNEN. SCHULTOILETTE - TAG

3

Wir sind wieder auf der Toilette. Tobi steht vor Dima und mimt einen Erstickenen. Dima schaut in die Kamera und nimmt die Kippa ab. Das Bild wird wieder **farbig** und die **Musik bricht ab**.

Das nächste was wir sehen ist Dimas Faust in Tobis Gesicht. Tobi fliegt in die Ecke.

Das Bild friert ein: Es flackert in transparenten Deutschlandfarben - Schwarz-Rot-Gold. Darauf wird der Filmtitel gestanzt: **MASEL TOV COCKTAIL**.

4 AUSSEN. TISCHTENNISPLATTE - TAG

4

Zurück zu Dima an der Tischtennisplatte:

DIMA (ZUR KAMERA)
Was hätt'n Sie denn gemacht? Ich
bin kein aggressiver Typ. Aber
wenn so ein...

NATASCHA (OFF, INTER)
Dima!

Dima schaut nach oben und sieht seine Mutter NATASCHA (50), am Fenster.

NATASCHA (RUSSISCH MIT UT)
Was hängst du da rum?

DIMA
Ich hab schulfrei.

NATASCHA (RUSSISCH MIT UT)
Was?

DIMA
Hab schulfrei.

NATASCHA (RUSSISCH MIT UT)
Was für „schulfrei“.
In 5 Minuten bist du oben.

DIMA (RUSSISCH MIT UT)
Warum?

NATASCHA (RUSSISCH MIT UT)
Bring die Wäsche mit.

Die Mutter knallt das Fenster wieder zu. Dima greift zu den Sonnenblumenkernen und wendet sich zur Kamera:

DIMA (ZUR KAMERA)
Moja Mama (Russisch). Sie würde
nich verstehen, warum ich Tobi
in die Fresse schlagen musste.

Dima geht los in Richtung Haus.

DIMA (CONT'D KAMERA)
Kommen Sie mit. Let's go.

5 AUSSEN/HOCHHAUSSIEDLUNG - TAG

5

Dima beginnt seinen Weg durch die Hochhaussiedlung:

Er raucht:

DIMA (ZUR KAMERA)
Als wir vor fast 18 Jahren hier
angekommen sind, dachten meine
Eltern, wir wären in New York
gelandet.

Dima hängt Wäsche ab:

DIMA (CONT'D KAMERA)
Tja, willkommen im Ruhrpott.
Hartz IV, Pommesbuden,
Spielautomaten und Ausländer.

Dima läuft mit dem Wäschekorb unterm Arm an einer Gruppe von Fußballspielenden Kindern vorbei:

DIMA (CONT'D KAMERA)
Nach „Germaniya“ (russ.) durften
wir überhaupt erst, weil wir
Juden sind. 1991 zerbricht die
Sowjetunion und die Deutschen
haben eine neue, geniale Idee
der Wiedergutmachung. Keine
Panik: Kein Schmerzensgeld für
Israel. Dieses Mal mussten die
Deutschen nichts abgeben.

Der Fußball kommt auf Dima zugeflogen. Gekonnt stoppt er ihn.

DIMA (CONT'D KAMERA)
Dieses Mal gabs was zurück: Neue
Juden.

Dima schießt den Ball zurück in Richtung der Gruppe. Er läuft aus dem Bild, die Kamera bleibt auf einem Balkon ruhen. Eine ältere Frau gießt die Pflanzen. Aus einem Blumenkasten ragt ein Deutschlandfähnchen.

Es ertönt ein **GLÖCKCHENSOUND**. Ein Text wird ins Bild getippt und eine neutrale, sachliche Frauenstimme erklärt:

FRAUENSTIMME
In die Bundesrepublik durften ab
1991 Juden als
Kontingentflüchtlinge aus den
Ländern der ehemaligen
Sowjetunion einreisen. Dieser
außergewöhnliche politische
Schritt resultierte aus der
Entscheidung das nach dem
Holocaust erloschene jüdische
Leben in Deutschland erneuern zu
wollen. Die Gesamtzahl der
jüdischen Kontingentflüchtlinge
beträgt ca. 200.000 Personen.

6 AUSSEN. HAUSEINGANG - TAG

6

Dima steht vor dem Hauseingang, er raucht:

DIMA (ZUR KAMERA)
Und tada - hier sind wir.
Fröhlich angekommen im Land der
Richter und Henker.
(Er nimmt die Wäsche)
Erklären Sie das mal meiner
Familie in Israel.

7 INNEN. AUFZUG - TAG

7

Dima steht im Aufzug. Langsam zoomt die Kamera raus. Wir erkennen, dass er inmitten einer AUSLÄNDISCHEN FAMILIE steht: Mutter mit Kinderwagen, Vater und zwei Kinder.

DIMA (ZUR KAMERA)
Also, warum eigentlich
Deutschland? Meine Eltern sind
jetzt keine Masochisten oder so;
die hatten einfach keinen Plan
und wir

(MEHR)

DIMA (ZUR KAMERA) (WEITER)
 (schlägt ein mit Kind)
 müssen die Scheiße jetzt
 ausbaden.

Der Aufzug hält, Dima drängelt sich freundlich nach
 draußen und läuft auf die Wohnungstür zu:

DIMA (CONT'D KAMERA)
 Willkommen. Bebelstraße 38.
 Kommen Sie. Ich zeig Ihnen mal
 wie wir hier wohnen.

Er stellt die Wäsche ab und zückt den Schlüssel.

8 INNEN / WOHNUNG ELTERN - TAG

8

Dima betritt das Wohnzimmer. Die Wohnung erscheint
 rumpelig. Dimas Mutter sitzt gebannt vor dem grölenden
 Fernseher, sein Vater hockt vor einem alten Computer. Sie
 scheinen Dima nicht zu bemerken.

DIMA (ZUR KAMERA)
 Viele denken ja wir Juden sind
 einflussreich und haben nen
 Haufen Kohle. Schauen Sie sich
 um.

Die Kamera schwenkt das kleine Zimmer ab und endet auf dem
 Fernseher. Dort erklärt eine Nachrichtensprecherin:

NACHRICHTENSPRECHERIN
 Über 25% aller Europäer sind der
 Meinung, Juden haben zu viel
 Einfluss auf die Geschäfts- und
 Finanzwelt.

Die Mutter schaltet weg zu einem russischen Sender.

Zurück zu Dima, er läuft zu seiner Mutter:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Also meine Eltern haben keinen
 Einfluss auf irgendwas - nicht
 mal auf mich. Früher ja. Mein
 Vater war Ingenieur. Heute
 vertickt er Trödel auf Ebay.
 Meine Mutter kennen Sie ja
 schon, sie ist Klavierlehrerin.

SOUND: Klaviermusik ertönt.

Dima stellt die Wäsche ab, hält inne, genießt die Musik
 aus dem OFF und gibt Natascha einen Kuss. Sie tätschelt
 seinen Kopf. Abrupt verstummt die Musik wieder.

DIMA (ZUR KAMERA)
 Sie guckt meistens Fernsehen.

Einschub: Putin in absurden Bewegtbildern

DIMA
Unsere Satellitenschüssel
empfängt 23 russische Sender.

Der Einschub wird von Dimas Vater unterbrochen. Er lehnt sich in den Raum und spricht auf Russisch zu Dima:

VATER (INTER. RUSSISCH)
Dima! Aufwachen. Dein Direktor
hat angerufen.

Dima ist kurz irritiert, lässt sich dann in einen Sessel fallen:

DIMA
Ja, hab doch gesagt ich hab
schulfrei.

VATER (RUSSISCH)
Du hast kein „schulfrei“. Du
wurdest suspendiert!

Dima dreht sich zur Kamera und rollt mit den Augen. Der Vater steht auf:

VATER (RUSSISCH)
Wir möchten, dass du dich
entschuldigst.

DIMA
Ja, sorry. Tut mir leid Leute.

VATER (DEUTSCH)
Du gehst zu dem Jungen und
entschuldigst dich.

Dima erhebt sich:

DIMA
Weißt du was der gemacht hat?

VATER (DEUTSCH)
Das interessiert mich nicht.

DIMA
Der hat mich als Jude beleidigt.

Die Mutter schaltet sich ein:

MUTTER (DEUTSCH)
„Jude“ ist kein Schimpfwort und
unser Sohn ist kein Hooligan.

DIMA
Was hättet ihr denn gemacht?

VATER (RUSSISCH)
 Gut. Du kannst deine „Abifahrt“
 in deinem Zimmer verbringen.

Der Vater wendet sich ab und setzt sich an den Rechner.
 Dima lässt sich wieder in den Sessel fallen:

DIMA
 Ja, gut. Scheiß auf die
 Abifahrt.

Einschub: Partybilder auf Abifahrt.

Dima realisiert, was er eben gesagt hat.

DIMA
 Ey das is Erpressung.
 (Stille)
 Okay, und wie soll ich das bitte
 machen: Entschuldigung, ich
 wollt deine Nase nicht brechen?

Die Mutter kramt einen Plastikblumenstrauß hervor:

NATASCHA
 Blumen.

Der Vater greift einen Notizzettel vom Tisch und gibt ihn
 Dima:

VATER (DEUTSCH)
 Tobias Püttner: Springerstraße
 95.
 (Russisch:) Schöne Grüße von
 deinem Direktor.

DIMA
 Das jetzt nich euer Ernst, oder?

Die Eltern gucken ihn ausdruckslos an.

9 INNEN / TREPPENHAUS - TAG

9

Mit Blumen in der Hand verlässt Dima die Wohnung und eilt
 die Treppen hinunter.

DIMA (ZUR KAMERA)
 (Russischer Akzent:)
 „Wir möchten, dass du dich
 entschuldigst“. Das ne verfickte
 Täter-Opfer Umkehr.
 (hält die Blumen in die
 Kamera:)
 Der Scheiß landet in der
 nächsten Tonne.

10 AUSSEN / VOR DEM HAUS - TAG

10

Dima tritt aus dem Hochhaus und bleibt abrupt stehen.
Michelle lehnt an der Hauswand:

MICHELLE

Dimi! Hasse mal auf die Uhr
geguckt?

DIMA

Fuck, sorry. Ich musste noch
kurz hoch...

Sie deutet auf den Strauss:

MICHELLE (INTER.)

Und was das?

Er kommt zu ihr und hält ihr den Strauß hin.

DIMA

Für dich Michelle.

Lächelnd inspiziert Michelle den Plastikstrauß:

MICHELLE

Deine Mutter ist echt geil.

DIMA

Mhm. Richtig geil.

Dima schmunzelt und lehnt sich an die Mauer:

MICHELLE

Also, sag jetzt mal was der
meinte.

Dima schiebt sich eine Zigarette in den Mund.

DIMA

Also...

10.1 INNEN / DIREKTORENBÜRO - TAG

10.1

FLASHBACK Dima sitzt mit Tobi beim Direktor. Tobi hat
seine Nase verbunden. Beide Jungs gucken zu Boden.

Der Direktor läuft auf und ab und erzählt eine Geschichte:

DIREKTOR

...also viele Jahre nach dem Krieg
kehrt Herr Rosenblatt dann in
sein Heimatdorf zurück. Und was
sieht er da? Den Apfelbaum, den
er selbst gepflanzt hat. Der
Baum der steht da noch in voller
Pracht. Durch alle Kriegsjahre

(MEHR)

DIREKTOR (WEITER)
hat die Dorfgemeinschaft den
Baum am Leben gehalten.

(Er setzt sich:)

Und was macht der vertriebene
Rosenblatt? Dem wurde alles
genommen, aber der wird nicht
wütend. Der schlägt nicht um
sich. Der kniet sich vor den
Baum und weint. Er weint vor
Dankbarkeit.

Stille.

DIREKTOR
Guckt euch mal an. Augenkontakt.

Tobi hebt seinen Kopf und guckt zu Dima. Nach einigem
Zögern guckt auch Dima hoch.

DIREKTOR
Sehr gut. So. Und jetzt reicht
ihr euch die Hand.

Tobi streckt ihm die Hand entgegen. Dima guckt weg.

DIREKTOR
Dimitrij?

Dima zögert.

DIREKTOR
Und jetzt die Hand.

DIMA
Sind Sie völlig bescheuert?
Kannse so vergessen.

Der Direktor starrt Dima an, schüttelt den Kopf und lacht.

DIREKTOR
Raus mit dir. Kannst bis Montag
in Ruhe über Herrn Rosenblatt
nachdenken. Raus.

Dima erhebt sich. Auch Tobi will gehen.

DIREKTOR
Tobias?
(Er deutet auf den
Stuhl)
Wir zwei sind noch nicht fertig.

Dima verlässt das Zimmer.

MICHELLE

Was für'n beschissener Apfelbaum?
Der Typ checkt gar nichts. Wir
müssen was unternehmen!

DIMA

Was denn Michelle?

MICHELLE

Der Tobi-Ficker ist doch selber
schuld. Wie oft willst du dir
die Scheiße noch anhören Dimi ?

DIMA

Ich hab ihm doch schon die Nase
gebrochen.

MICHELLE

Ja, und du bist für ne Woche
entlassen. Ich sag dir jetzt mal
was...

Michelle zückt ein Pfefferspray:

MICHELLE

Wir machen den Wichser jetzt mal
richtig fertig. Das Zeug spritzt
vier Meter weit.

Dima nimmt ihr das Spray ab:

DIMA

Michelle, bist du bescheuert?
Chill mal bitte.

MICHELLE

Du musst dich wehren Dima!

Dima wirft das Spray ins Gebüsch. Michelle guckt
hinterher:

MICHELLE

Ey, bist du dumm?

Sie beginnt Dima mit dem Blumenstrauß zu schlagen. Dima
hält den Strauß fest, sie rangeln. Michelle gibt nach:

MICHELLE

Dann mach ich den jetzt alleine
fertig.

Dima geht los:

DIMA

Du machst gar nichts Michelle
Ich ruf dich später an.

MICHELLE

Hä, was ist mit dir du Pussy.

Dima wirft ihr einen Luftkuss zu und wendet sich zur Kamera:

DIMA (ZUR KAMERA)

Michelle und ich. Sind seit zwei Jahren zusammen. Wird nie langweilig. Gibt nur ein kleines Problem mit meinem lieben Opa.

11 INNEN / BABYBETT - TAG 11

Wir sehen Dimas Opa aus Dimas Babybett heraus:

OPA (RUSSISCH MIT UT)

Du musst eine Jüdin heiraten!

11.1 INNEN / SYNAGOGE - TAG 11.1

Wir sehen Opa bei der Bar-Mizwa in der Synagoge stehen:

OPA (RUSSISCH MIT UT)

Du musst eine Jüdin heiraten!

11.2 INNEN / WOHNZIMMER - TAG 11.2

Wir sehen Opa angetrunken neben einer Schnapsflasche sitzend:

OPA (RUSSISCH MIT UT)

Sie muss nicht jüdisch sein, sie kann auch konvertieren.

12 AUSSEN / AMPEL - TAG 12

Wir springen zurück zum laufenden Dima.

DIMA (ZUR KAMERA)

Ja, so ist das bei uns.
0,2 % der Weltbevölkerung will zusammengehalten werden.
Aber Michelle gibts halt nicht in jüdisch.
Und hätte ich Tobi nicht geboxt, dann hätte sie jetzt ne Woche schulfrei.

Dima stoppt an einer roten Ampel.

DIMA (CONT'D ZUR KAMERA)

Wie gesagt; ich bin kein aggressiver Typ, ich geh noch
(MEHR)

DIMA (CONT'D ZUR KAMERA) (WEITER)
 nich mal über Rot. Erst recht
 nich in Deutschland.

Dima bemerkt, dass er beobachtet wird. MARCEL (16) steht
 neben ihm und schaut ein paar Mal verlegen zu Dima
 herüber. Sie scheinen sich zu kennen.

MARCEL
 Dima?

DIMA
 Was geht?

Marcel zögert.

MARCEL
 Ich bin Marcel aus der 10 b)

DIMA
 Cool.

MARCEL
 Sach ma... warum hast du den
 gestern so feste geboxt?

DIMA
 Ausversehen.

Stille.

MARCEL
 Bist du echt Jude?

DIMA
 Mhm.

MARCEL
 Krass.

Dima guckt zur Ampel. Sie bleibt rot.

MARCEL
 Ich hab noch nie nen Juden
 getroffen.

Das Bild beginnt sich langsam Schwarz-Weiß zu färben.

Stille. Dima guckt zur Kamera, dann wieder zur Ampel.

MARCEL
 War ja echt heftig damals im
 Krieg.

Dima schweigt. Er wartet, bis es grün wird und er endlich
 weg kann. Marcel tritt etwas näher an Dima heran und will
 ihm die Hand auf die Schulter legen:

MARCEL

Also in meiner Familie gab es keine Nazis.

DIMA

Ey...

Dima rennt bei Rot über die Ampel. Ein Auto hupt. Marcel ruft Dima hinterher:

MARCEL

Dima... !? Jetzt warte doch mal!

13

AUSSEN/STRASSE - TAG

13

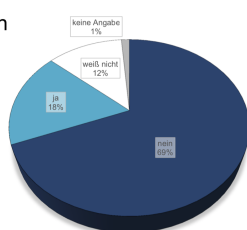
Dima läuft weiter und spricht.

DIMA (ZUR KAMERA)

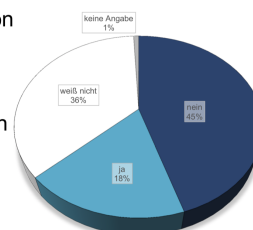
Was soll'n das? Wenn die Leute n' Typen wie mich treffen, fangen sie an mich mit ihren Familiengeschichten vollzulabern. Aber wieso treffe ich eigentlich nur Leute ohne Naziopas?

Einschub Diagramm und Glöckchensound:

Waren Vorfahren von Ihnen unter den Tätern des Zweiten Weltkriegs?



Haben Vorfahren von Ihnen während des Zweiten Weltkriegs potentiellen Opfern geholfen (z.B. Juden versteckt)?



Eine neutrale Frauenstimme erklärt:

FRAUENSTIMME

69% aller Deutschen glauben, dass ihre Vorfahren nicht unter den Tätern des Zweiten Weltkriegs waren. Beinahe jeder dritte Deutsche (28,7%) glaubt, dass seine Vorfahren Widerstand leisteten - zum Beispiel, indem sie Juden versteckten. Tatsächlich waren es unter 0,01%.

Zurück zu Dima:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Ich weiß, was das Problem ist.
 Die Deutschen haben die Juden so
 gut versteckt, dass sie sie
 nicht mehr wiedergefunden haben.

Von hinten kommt Marcel angerannt, er ist außer Puste:

MARCEL
 Dima, ich kann doch nix dafür!
 Ich war damals doch gar nicht
 geboren!

Dima bleibt stehen:

DIMA
 Marcel...
 (er zögert kurz)
 Chill mal, ok? Alles gut.

Dima geht. Marcel bleibt glücklich zurück und ruft
 hinterher:

MARCEL
 Du bist echt korrekt Dima...

14 STÄDTISCHES MAHNMAL - AUSSEN / TAG

14

Dima läuft weiter und schmunzelt:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Leute, man was'n los mit euch?
 Was das für ne Störung immer
 sagen zu müssen, dass man keine
 Schuld mehr hat? Natürlich hat
 Marcel keine Schuld. Aber ich -
 deswegen muss ich mich ja jetzt
 entschuldigen.
 (Hebt Blumenstrauß)

Aus der Ferne hört Dima eine MÄDCHENSTIMME (17). Sie zählt
 an:

MÄDCHEN
 5,6,7,8 und Go.

Dima gelangt auf einen großen Platz. Drei Mädchen in Hip-
 Hop Kleidung tanzen zu lauter Musik vor einem Mahnmal. Vor
 ihnen steht ein Handystativ. Sie filmen sich.

Dima guckt irritiert zu den Mädchen, dann zur Kamera und
 dann wieder zum Mahnmal. Wir zoomen auf die Plakette: „Das
 Verbrechen an den jüdischen Bürgern ist unvergessen“.

Wir springen in die Handy-POV: Im Instagram Live-Modus
 twerken die Mädels vor dem Mahnmal. Eine Schrift erscheint
 im Bild:

SCHRIFT

41% der deutschen Schüler*innen
über 14 Jahren wissen nicht,
dass Auschwitz-Birkenau ein
Konzentrations- bzw. ein
Vernichtungslager war.

Plötzlich taucht Dima vor der Kamera auf, deutet auf die Plakette, macht ein Peace - Zeichen und dreht das Handy so, dass es nur noch den Boden filmt.

15 AUSSEN / HAUSEINGANG - TOBIS HAUS

15

Dima läuft auf Tobis bürgerliches Elternhaus zu, guckt auf den Zettel und probt:

DIMA

Na, du kleiner Wichser. ...
Hoffe es hat wehgetan? ...
Hallo, ist Ihr Hurensohn zu
Hause? ... Ich hab ihm auf die
Fresse geschlagen und es tut mir
überhaupt nicht leid...

Dima klingelt. MARTINA (40) erscheint in der Tür. Sie trägt Yoga-Leggings und ein Sport-Shirt. Aus dem Hintergrund ertönt meditative Musik.

MARTINA

Hallo.

DIMA

Hallo, ich bin ein Freund von
Tobi. Ist Tobias zu Hause?

MARTINA

Ah, ein Freund von Tobi. Einer
von den Asozialen? Hackst du
auch auf Minderheiten rum?

DIMA

Ich hab überhaupt nicht...

MARTINA (INTER)

Nochmal: Tobias hat heute keine
Zeit und in Zukunft auch nicht
mehr.

Die Mutter will die Tür zuknallen, aber Dima hält sie auf:

DIMA

Hey warten Sie. Ich hab Tobi
geschlagen, ich bin die
Minderheit.

Martina öffnet langsam die Tür:

MARTINA

Achso. Der Russe. Bei euch scheint das ja normal zu sein zuzuschlagen und sich die Nasen zu brechen?

DIMA

Nein, ich bin gekommen, um mich zu entschuldigen.

MARTINA (INTER)

Kannst ihm gerne dabei helfen seine Strafarbeit in der Stadt abzuleisten.

Die Mutter knallt erneut die Tür zu. Dima bleibt ratlos zurück. Er dreht sich zur Kamera und schnauft.

16 INNEN / FALAFELIMBISS - TAG

16

Dima sitzt in einem arabischen Imbiss. Der FALAFELMANN kommt und reicht Dima einen Falafelteller mit Hummus. Dima bedankt sich.

DIMA

(arabisch: Danke)
Shukran.

Der Falafelmann lächelt. Dima wendet sich zur Kamera:

DIMA (ZUR KAMERA)

Willkommen beim besten Libanesen der Stadt. Bevor ich die ganze Gegend nach dem Wichser absuche, gibts erstmal Mittag. Worauf sich Juden und Araber immer einigen können, sind Hummus und Falafeln, oder? Oder nicht? Natürlich nicht. Es herrscht Krieg. Falafel Krieg.

Dima zerschneidet eine Falafel:

DIMA (CONT'D KAMERA)

Vor 15 Jahren ist die ganze Scheiße eskaliert. Die Palästinenser haben bei der UNO dagegen demonstriert, dass Hummus in britischen Supermärkten als „Israelische Nationalspeise“ angeboten wird. Ich meine bei der UNO wegen fucking HUMMUS! Aber die Geschichte ist noch viel komplizierter. Christliche Kopten haben wohl bereits im 4. Jahrhundert...

Während Dima spricht, erscheint VLAD (27) vor dem Lokal. Sie werfen sich irritierte Blicke zu. Dima winkt ihn herein. Vlad schleicht sich vorsichtig an Dimas Tisch.

DIMA

Hey Vlad, was geht. Setz dich.
Willst was essen?

VLAD

(flüstert)
Bist du verrückt geworden, bei
den hier zu essen?

DIMA

Hä, was denn? Ist doch geil.
Beste Falafel der Stadt.

VLAD

Wie kannst du das unterstützen?

DIMA

Was unterstützen Vlad?

Vlad deutet hinter sich. Die Kamera schwenkt mit Vlads Zeigefinger mit. Wir sehen den Falafelmann. Er wetzt ein Messer. Hinter ihm ist eine Palästina Flagge an die Wand geheftet. Dima lacht.

VLAD

Brauchst du nicht lachen.
(Er zeigt auf Dimas
Falafel:)
Das eine israelische Erfindung,
die uns von Arabern geklaut
wurde.

DIMA

Uns? Wieso uns?

Vlad holt tief Luft:

VLAD

Wann warst du letzte Mal in
Israel Dima? Du musst hinfahren.
Weil da gibt es beste Falafeln
der Welt. Essen ist super und
die Menschen sind beste
Menschen. Pass auf Dima: Die
Juden und die Araber...

Während Vlad spricht, schaut Dima ihn abwesend an. Vlads Stimme beginnt zu verhallen und sein Laberflash über Israel gerät in den Hintergrund.

Dima hat einen Tagtraum.

16.1 INNEN / TRAUM DIMA

16.1

Wir sehen einen abstrakten Raum. Arabische Musik läuft. Von rechts tritt Vlad tanzend ins Bild, er trägt eine Kippa. Von links tritt der Falafel-Verkäufer tanzend ins Bild, er trägt einen Palästinenser-Schal. Oberkörperfrei tanzen sie aufeinander zu und treffen sich in der Mitte. Langsam nähern sich ihre Köpfe und ihre Lippen formen sich zu einem Kussmund.

16.2 INNEN / FALAFELIMBISS - TAG

16.2

Dimas Vorstellung wird unterbrochen, während Vlad seinen Monolog abschließt.

VLAD
(haut bedeutungsvoll
den Tisch)
...und deswegen ist Israel das
beste Land der Welt.

Dima guckt Vlad ausdruckslos an. Vlad bemerkt, dass er eben sehr laut wurde und guckt ängstlich zum Falafelmann.

VLAD
(flüstert wieder)
Dima, kannst du mir helfen?

DIMA
Was los?

VLAD
Pass auf. Meine Babuschka wird morgen 70 und ich will ihr diese Parfum kaufen. Aber du weißt, ich gehe nicht in deutsche Nazi-Geschäfte. Für diese Parfum muss man ins Kaufhof.

Einschub: Wir sehen ein Foto von Leonhard Tietz. Darauf spricht die neutrale Frauenstimme:

FRAUENSTIMME
Das Warenhaus Kaufhof, ehemals Tietz, wurde 1879 von Leonhard Tietz eröffnet. 1933 war es vom Boykott jüdischer Geschäfte betroffen. Die Familie Tietz wurde vom NS-Regime ihres Vermögens beraubt und emigrierte ins Ausland.

Zurück zu Vlad:

VLAD

Ich weiß, du bist nicht so
streng wie ich. Kannst du kurz
für mich Parfum kaufen?

Dima guckt Vlad regungslos an, als ob er nicht verstanden
hätte.

VLAD

Bitte.

Dima guckt zur Kamera:

DIMA (ZUR KAMERA)

0,2% der Weltbevölkerung müssen
zusammenhalten.

17 INNEN / KAUFHOF - TAG

17

Dima läuft durch das Warenhaus und spricht.

DIMA (ZUR KAMERA)

Finden Sie das übertrieben von
Vlad? Ich meine wir sind hier in
Deutschland.

Er nimmt eine Packung TEMPO TASCHENTÜCHER aus dem Regal:

DIMA (CONT'D)

Die Brüder Rosenfelder, Erfinder
des Tempo-Taschentuchs. Mussten
33 abhauen, nachdem ihre Firma
enteignet wurde.

Er greift eine ausgestellte Flasche HUGO BOSS PARFUM und
gibt zwei Sprühstöße ab:

DIMA (CONT'D)

Mhm Hugo Boss - riecht schon
geil, oder? Schade, dass der
liebe Hugo Ferdinand auch'n Nazi
war.

Einschub: Hugo Ferdinand Boss, Boss Kollektion von 1934

DIMA (ZUR KAMERA)

Sah schon schnittig aus, oder?
Haben die sich entschuldigt?

(Dima nickt)

Nein.

Dima wirft die Tempotaschentücher hinter sich und trifft
eine Frau. Die Frau, die mit den Taschentüchern abgeworfen
wurde, ist Dimas Deutschlehrerin FRAU JACHTHUBER (55). Die
Lehrerin erkennt Dima.

FRAU JACHTHUBER

Dimitrij?

Dima dreht sich um und erkennt seine Lehrerin:

DIMA

Frau Jachthuber. Entschuldigung,
das war keine Absicht. Ich
wollte das gerade zurück ins
Regal...

Frau Jachthuber tritt an Dima heran und unterbricht ihn
lächelnd. Sie spricht sehr bedacht und vorsichtig:

FRAU JACHTHUBER (CONT'D)

Dimitrij, mein Lieber; es tut
mir so leid.

Dima versteht nicht.

FRAU JACHTHUBER (CONT'D)

Ich habe gehört, was gestern
passiert ist. Unter uns: Ich
finde, du hast richtig
gehandelt.
Antisemitismus darf nicht
geduldet werden. Und, dass
Menschen heute noch so
beschimpft werden. Schrecklich.
Ich zum Beispiel finde ja super
spannend, dass du... also deinen
religiösen Hintergrund, deine
Herkunft und deine Kultur...

Dima dreht sich zur Kamera:

DIMA (INTER. ZUR KAMERA)

Die arme Frau. Kann einfach
nicht das Wort „Jude“
aussprechen. Wasn so schwer
daran? Jude, Jude, Jude.

Er schaut wieder zur Lehrerin.

FRAU JACHTHUBER

Ich bin im Sommer auch in Israel
gewesen... toll was ihr euch da
aufgebaut habt.

DIMA

Aber ich bin doch gar nicht aus...

Das Bild beginnt sich langsam Schwarz-Weiß zu färben. Frau
Jachthuber legt ihm die Hand auf die Schulter.

FRAU JACHTHUBER (INTER)

Was ich dich unbedingt fragen
wollte: Wir sprechen nächste
(MEHR)

FRAU JACHTHUBER (INTER) (WEITER)
 Woche nochmal über die Shoah.
 Hättest du vielleicht Lust ein
 bisschen über
 (Sie zögert)
 deine Familiengeschichte zu
 erzählen?

Dima dreht sich zur Kamera. Sein Gesichtsausdruck ändert sich:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Meine Familiengeschichte? Das
 erste woran Frau Jachthuber bei
 Juden denkt ist, dass ihre
 Vorfahren meine Vorfahren
 umgebracht haben. Wieso
 eigentlich immer nur Holocaust.
 Wieso halte ich nicht mal ein
 Referat über Gefilte Fisch?

Einschub: Wir sehen ein kurzes Tutorial, in dem gezeigt wird, wie Gefilte Fisch zubereitet wird. Eine neutrale Frauenstimme erklärt uns dazu:

FRAUENSTIMME
 Gefilte Fisch: Man nimmt
 koscheren Fisch,
 traditionellerweise Karpfen. Der
 Fisch wird ausgenommen. Das
 Fischfleisch wird entgrätet,
 gewolft und mit Zwiebeln,
 eingeweichtem Brot, Eiern, Salz,
 Pfeffer und Zucker vermennt.
 Wenn fertig wird die Fischfarce
 wieder in die Fischhaut gefüllt.
 Der Fisch wird gebacken, danach
 wird der mit Fisch gefüllte
 Fisch mit Fischfond übergossen
 und kalt serviert.

Zurück zu Dima und der regungslosen Lehrerin.

DIMA (ZUR KAMERA)
 Aber nein, Frau Jachthuber will
 nichts über Gefilte Fisch
 wissen. Ich soll vor
 versammelter Klasse meine
 Opfergeschichte erzählen.
 Sieht man ja wozu das führt:

Einschub: Tobi wird geboxt.

DIMA (CONT'D KAMERA)
 Unter uns: Was für ne
 Opfergeschichte eigentlich? Wir
 kommen aus der fucking UdSSR.
 Meine Familie wurde aus keinem

(MEHR)

DIMA (CONT'D KAMERA) (WEITER)
 KZ befreit. 500.000 Juden in der
 Roten Armee.

EINSCHUB: Eine Großaufnahme von Dimas Ur-Opa wird
 eingeblendet. Ein Offizier der Sowjetarmee mit einem
 Haufen Orden. Es ertönt die Sowjet-Hymne.

DIMA (ZUR KAMERA)
 Aber ich glaube, mein Ur-Opa
 passt nicht ganz in Frau
 Jachthubers Unterrichtskonzept,
 oder?

Dima dreht sich zur Lehrerin. Er schaut betroffen. Die
 Lehrerin regt sich wieder.

DIMA
 Danke für ihr Verständnis Frau
 Jachthuber. Natürlich. Ich kann
 ein bisschen was erzählen...

FRAU JACHTHUBER
 Danke Dimitrij, das wird toll.

Die Lehrerin tätschelt bedeutungsschwanger Dimas Schulter
 und zieht ab.

EINSCHUB: Dimas Schularbeiten werden nacheinander auf den
 Tisch geklatscht. Sie sind alle mit "sehr gut" bewertet
 worden: „Anne Frank“, „Schindlers Liste“, „Der Junge im
 gestreiften Pyjama“.

Dima dreht sich zur Kamera. Er zwinkert:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Was denn? Theres no Business
 like Shoah-Business.

Nach ein paar Metern dreht sich Frau Jachthuber noch
 einmal um:

FRAU JACHTHUBER
 Und der Tobias, der schrubbt
 jetzt den Boden in der
 Spichernstraße.

Frau Jachthuber reißt die Faust siegessicher in die Höhe.

Dima verlässt den Kaufhof. Vlad wartet mit Dimas
 Blumenstrauß in einer Ecke und pfeift ihn heran. Er
 tauscht die Blumen gegen das Hugo Boss Parfum und beginnt
 es auszupacken:

VLAD

Danke Dima. Komm öfter zu
Gemeinde vorbei. Es gibt eine
super Frau, die ich dir
vorstellen möchte.

Er sprüht Dima mit dem Hugo Boss Parfüm an und grinst.

VLAD

Musst du auch Boss sein.

DIMA

Ja, ich guck mal. Hau rein Vlad.

DIMA (ZUR KAMERA)

So, und jetzt zu Tobi. Let's go.

19

AUSSEN / STRASSE - TAG

19

Dima macht sich eilig auf den Weg.

DIMA (ZUR KAMERA)

Frau Jachthuber und Vlad würden
sich bestimmt super verstehen.
Vlad ist stolz auf Juden. Fr.
Jachthuber ist stolz darauf
Juden zu lieben.

Dima erblickt ein Deutschlandfähnchen an der Seite eines
Autodaches:

DIMA (CONT'D KAMERA)

Und die Deutschen sind stolz
darauf, wieder stolz zu sein.

Wütend reißt er das Deutschlandfähnchen ab.

DIMA (CONT'D ZUR KAMERA)

Tja, ging halt die ganze Zeit
nicht, wegen... sie wissen schon.
Und jetzt haben wir's endlich
geschafft!
Juhu! Zicke, Zacke, Zicke,
Zacke...

Einschub Video: Jonny Buchardt 1973: Menschen im Karneval
rufen „Zicke Zacke“ und dann „Sieg Heil“.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=7qtUXXHfrvM>

DIMA (ZUR KAMERA)

„So viele alte Kameraden.“ Heute
siehts ja ganz anders aus.
Alles schön aufgearbeitet. An
jeder Ecke soll man erinnert
werden. Vorsicht, fallen sie

(MEHR)

DIMA (ZUR KAMERA) (WEITER)
 nicht hin. Stolpersteine,
 überall.
 (Imitation Gauland:)
 Gucken Sie nach vorn und
 bewältigen Sie die Gegenwart:

**Einschub Video: AFD: Alexander Gauland: „Diese zwölf Jahre
 betreffen unsere Identität jetzt nicht mehr“**

DIMA (CONT'D KAMERA)
 Achja, die neuen Nazis. Aber mit
 Ihnen hat das nichts zu tun,
 oder?

Dima wirft die Flagge auf den Boden. Darauf erscheint:
Glöckchensound

FRAUENSTIMME
 2015 - 58% der Deutschen wollen
 einen Schlusstrich unter das
 Kapitel des Dritten Reichs
 ziehen.

20 AUSSEN / SIEDLUNG - ZENTRALER PLATZ - TAG

20

Dima gelangt auf den zentralen Platz des Viertels.

DIMA (CONT'D KAMERA)
 Verstehen Sie, wieso ich Tobi in
 die Fresse schlagen musste?
 Verstehen Sie, wieso ich mich
 nicht entschuldigen will? Weil
 eigentlich bin ich gar kein
 aggressiver Typ. Die ganze
 Scheiße geht mir einfach auf...

Dima bleibt abrupt stehen, er sieht etwas in der Ferne.

DIMA (ZUR KAMERA)
 Einen Moment bitte.

Dima wendet sich ab und läuft ein paar Schritte. Als er
 wiederkommt, schüttelt er den Kopf und grinst:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Was soll man dazu sagen?
 (Pause)
 In unserer Familie ist es auch
 nicht anders als bei Ihnen.

Die Kamera schwenkt nach rechts und wir sehen Dimas OPA
 (75), wie er auf dem zentralen Platz fröhlich Merchandise
 von einem Wahlhelfer der Afd annimmt.

DIMA (O.S.)
 Erinnern Sie sich an meinen Opa?
 Mindestens so wichtig, wie eine
 (MEHR)

DIMA (O.S.) (WEITER)
 jüdische Freundin ist ihm, dass
 ich mich vor Antisemitismus
 schütze.

Dima tritt ganz nah an die Kamera. Sein folgender Text
 wird live ins Bild geschrieben:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Rechter und linker
 Antisemitismus, Antisemitismus
 der Mitte, der Christen und der
 Moslems. Antijudaismus,
 Antizionismus, sozialer,
 politischer, kultureller,
 nationalistischer,
 atheistischer, agnostischer,
 primärer und sekundärer
 Antisemitismus. Helfen Sie mir.

Dima wischt die geschriebenen Wörter aus dem Bild und
 läuft auf den zentralen Platz. Dabei wird er immer
 schneller:

DIMA (CONT'D ZUR KAMERA)
 Antisemitismus ist wie Herpes.
 Niemand kennt ein Heilmittel
 gegen den Scheiß. Man klebt
 kleine Pflaster auf die
 Eiterblasen und hofft, dass er
 schnell wieder verschwindet.

Dima geht auf seinen Opa zu, wird aber vom POLITIKER am
 AfD-Stand abgefangen. Die Oberlippe des Mannes ist
 geschwollen. Ein dicker Herpes klebt in seinem Gesicht.
 Der Mann begrüßt Dima freundlich:

POLITIKER
 Guten Tag, darf ich Ihnen ein
 bisschen aus unserem
 Parteiprogramm...

DIMA (INTER)
 Nein, danke.

Dima übergeht den Politiker und läuft zu seinem Opa. Der
 Opa freut sich seinen Enkel zu sehen:

DIMA
 Deduschka (Russ. Opa)
 Was machst du hier?

OPA (RUSSISCH MIT UT)
 Dimaschka...

Dima nimmt seinem Opa das Merchandise ab und legt es auf
 den Stand. Währenddessen quatscht der Politiker Dima voll:

POLITIKER (INTER)
 Ah, sehr schön, der Enkel. Sie werden von den anstehenden Problemen des Landes noch viel mehr betroffen sein als die Generation...

DIMA (INTER)
 Lassen Sie uns in Ruhe.

Dima zieht seinen Opa vom Stand weg.

OPA (RUSSISCH MIT UT)
 Dima, was machst du? Der Herr sagt wichtige Sachen. Sehr wichtige.

Der Politiker kommt wieder zu Dima.

POLITIKER
 Ich hab ihrem Großvater gerade erklärt wie wichtig der Kampf, gegen den arabisch importieren Antisemitismus ist. Unsere Partei ist die Einzige, die wirklich solidarisch ist mit Israel.

DIMA
 Wir sind überhaupt nicht aus Israel.

POLITIKER
 Wie? Sie sind doch Juden!

Dima schaut sich genervt um und dreht sich dann zur Kamera:

DIMA (ZUR KAMERA)
 Wenn die Rechten anfangen, sich um Juden zu kümmern, komme ich mir verarscht vor. Endlich mal auf den Moslems rumhacken dürfen. Ist ja fürs christlich-jüdische Abendland.

Dima dreht sich zum Politiker und schreit ihn an:

DIMA
 Lassen Sie sich Ihren Antisemitismus doch nicht von den Ausländern wegnehmen!

Dima zieht seinen Opa weiter weg.

POLITIKER (ruft hinterher)
 Ihr werdet schon noch sehen...

Der Politiker verzieht sich.

OPA (RUSSISCH MIT UT)
Was soll das Dima? Sie sind die
Einzigsten die uns beschützen.

DIMA
Deduschka, ich hab keine Zeit.
Geh hier bitte weg.

OPA (DEUTSCH)
Du hast nie Zeit.
(Weiter auf Russisch:)
Wann warst du das letzte mal in
der Gemeinde?

DIMA
Ich komm morgen vorbei ich hab
schulfrei.

OPA (DEUTSCH)
Morgen?

DIMA
Morgen. Versprochen. Ich muss
jetzt zu einem Schulfreund.

Dima gibt ihm einen Kuss auf die Wange und zieht ab.

DIMA
(im Weggehen)
Und geh hier weg.

Dima geht und die Kamera bleibt beim Opa. Plötzlich dreht
er sich um und blickt in die Kamera. Er schaut sehr
freundlich.

OPA (DEUTSCH ZUR KAMERA)
Mein Enkel. Er meint es nicht
so. Er ist noch jung. Aber wir
müssen gemeinsam versuchen die
Probleme der Zukunft anzufassen.
Nehmen Sie Dimaschka nicht zu
Ernst. Kommen Sie lieber in
unsere Gemeinde vorbei! Die Tür
steht immer offen. Lernen Sie
über unsere Kultur. Hören Sie
unseren wunderbaren Chor:

Einschub: Wir sehen eine Gesangseinlage des Chores der
jüdischen Gemeinde. Sie singen: „Hevenu Shalom Alechem“

Zurück zu Dima. Er läuft schnell. Die Musik des Chores
läuft weiter im OFF.

DIMA (ZUR KAMERA)
 Wo sind Sie gewesen? Hat er
 Ihnen vom Chor erzählt?

(Er singt)
 „Wir wollen Frieden für alle,
 ich bringe Tobi den Frieden.“
 Was für'n beschissenes Klischee.
 Ich bring ihm keinen Frieden,
 ich hab nichts falsch gemacht,
 hab ich was falsch gemacht?

Die Musik wird immer lauter und Dima immer schneller.
 Plötzlich stolpert er über etwas und stürzt.

TOBI (OFF)
 Alles ok?

Als Dima vom Boden hoch guckt, sieht er Tobi. Er kniet auf dem Boden, neben ihm ein Eimer und Putzlappen in der Hand. Er putzt eine Reihe von Stolpersteinen. Auch Tobi erkennt Dima.

TOBI
 Verpiss dich.

Dima ist kurz sprachlos.

TOBI
 Was willst du hier. Verpiss dich.

Dima steht auf, klopft sich die Hose ab und sammelt die Blumen auf.

DIMA
 Ey Tobi... ich wollt mit dir
 reden, ich hab den ganzen scheiß
 Tag nach dir gesucht.

TOBI
 Ja, was denn?

DIMA
 Nix. Ich wollte deine Nase nicht
 brechen.

TOBI
 Aha. Und warum hasse mir nicht
 die Hand gegeben?

Dima schweigt.

TOBI
 Viel Spaß auf Abifahrt, ich
 bleib zu Hause und putz eure
 scheiß Steine.

Tobi spült den Lappen aus und beginnt zu putzen:

TOBI (CONT'D)
Ich hoffe du bist zufrieden?

DIMA
Wie zufrieden?

Tobi erhebt sich:

TOBI
Ja, du hast schön ne Woche frei bekommen. Ich wär auch gern Jude.

DIMA
Alter was laberst du?

TOBI
Wie was laber ich? Man, das im Klo warn scheiß Spaß.

DIMA
Für son Spaß, hasse auf die Fresse verdient.

TOBI
Ja, ihr seid ganz schön empfindlich, was?

DIMA
Fick dich.

Dima schmettert ihm die Blumen vor die Füße:

DIMA
Hier. Kannse deiner beschissenen Yoga Mutter schenken.

Tobi bückt sich und greift die Blumen:

Das Bild beginnt sich langsam Schwarz-Weiß zu färben.

TOBI
Wow, danke! Aber die brauchen doch nen bisschen Wasser, oder?

Tobi nimmt den Strauß und tunkt ihn kopfüber ins Schmutzwasser; dann zieht er ihn aus dem Eimer:

TOBI
Geiler Strauß. Komm wir legen den zu deinen toten Verwandten.

Musik von eben setzt wieder ein: „Hevenu Shalom Alechem“.

Tobi nimmt den Strauß und legt ihn neben die Stolpersteine.

POV TOBI: Dima starrt ihn an und beginnt zu sprechen:

DIMA (ZUR KAMERA BZW. ZU TOBI)
Hörst du die Musik? Sie kündigt
das Ende des Filmes an.
Spätestens jetzt muss die
Hauptfigur eine Entwicklung
durchgemacht haben. Vom
Verlierer zum Gewinner. Der Böse
wird zum Guten.

(Pause)

Aber ich bin kein aggressiver
Typ. Wohin soll ich mich
entwickeln?
In diesem Film fiel 32 mal das
Wort „Jude“, aber glaubt mir:
Ich wache morgens nicht auf und
denke ich bin einer.
Was würdet ihr denn machen?
Bist du echt Jude? Ja, du scheiß
Jude! Jude.
Ach... vielleicht bin ich einfach
ein aggressiver Jude.

Dima tritt in die Kamera.

Das Bild friert ein. Es flackert in transparenten
Deutschlandfarben: Schwarz-Rot-Gold. Darauf wird der
Filmtitel gestanzt: **MASEL TOV COCKTAIL**

Schwarzbild.